

## Endoprothesenregister Deutschland – Tätigkeitsbericht 2017

Erstmals belastbare Aussagen  
zu Standzeiten

Der Jahresbericht ist die zentrale Publikation des Endoprothesenregisters Deutschland (EPRD), einer Initiative der DGOOC. Der aktuell gültige wurde im Oktober 2017 veröffentlicht. Warum wird das hier erwähnt? Weil das Register damit im vergangenen Jahr erstmals einen Schritt in Richtung zu mehr Transparenz in Bezug auf die Standzeit künstlicher Gelenke gegangen ist. Als Standzeit wird die Zeitspanne bezeichnet, die eine Implantatversorgung bis zu einer Wechseloperation im Körper verbleibt.

Anhand der Registerdaten wurde zum ersten Mal untersucht, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein künstliches Hüft- oder Kniegelenk in den ersten beiden Jahren nach dem Ersteingriff gewechselt werden muss. Und nicht nur der aktuelle Jahresbericht weist Standzeiten aus: Auch für Implantathersteller und Krankenhäuser wurden erstmalig belastbare Auswertungen zu Standzeiten durchgeführt und in das Berichtswesen integriert. Für am EPRD teilnehmende Implantathersteller heißt das: Sie erhalten

seit Dezember 2017 – und dann einmal jährlich – eine Auswertung mit Standzeiten ihrer Produkte. Beim EPRD registrierte Krankenhäuser erhalten seit diesem Jahr einmal jährlich eine Auswertung mit Standzeiten wesentlicher, in ihrem Haus vorgenommener Versorgungsformen und ein Benchmarking, also einen Vergleich ihrer eigenen Performance mit dem Durchschnitt aller beim EPRD registrierten Kliniken.

**Dynamisch entwickelt**

Die Teilnahme am Register ist gesetzlich nach wie vor nicht verpflichtend, dennoch waren 2017 bereits knapp 60 % aller in Deutschland endoprothetisch tätigen Kliniken beim EPRD registriert. Als Basis für diesen Prozentwert gilt: Bundesweit gibt es annähernd 1.300 Kliniken, die künstliche Hüft- und Kniegelenke einsetzen. Beim EPRD angemeldet haben sich bis Ende des vergangenen Jahres 750. Dazu kommen bis Ende 2017 etwas mehr als 720.000 Operationen, die seit Beginn der Erfassung ab Ende 2012 im Register vorhanden sind.

In der Produktdatenbank sind 27 Implantathersteller mit knapp 55.000 Einzelartikeln vertreten, die den Kliniken über den Artikelservice für die Erfassung zur Verfügung stehen. Dieser Umfang in Kombination mit der tiefgehenden Artikelklassifikation erlaubt es zukünftig, etwaige frühzeitige Versagensfälle Implantateigenschaften zuzuordnen. Das ist in anderen Registern weltweit in dieser Form bislang nicht möglich. Im Rahmen seiner internationalen Kooperationen hat der fachliche Austausch mit weiteren Registern daher einen hohen Stellenwert. 2017 bestand beispielsweise intensiver Kontakt mit dem britischen National Joint Registry (NJR) und dem Schweizerischen Implantatregister (SIRIS).

**Dialog und EU-Datenschutzgrundverordnung**

Mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG), das den Aufbau des EPRD in den Anfangsjahren mehrmals gefördert hat, wurde der Dialog fortgesetzt, etwa zum Sachstand und dem weiteren Vorgehen im Hinblick auf ein Deutsches Implantatregister. Das EPRD wünscht sich nach wie vor eine Verpflichtung durch den Gesetzgeber für Patienten, Krankenhäuser, Krankenkassen und Implantathersteller und verknüpft damit zugleich die Hoffnung, dass die vom EPRD geleisteten Vorarbeiten adäquat beim Aufbau und Betrieb eines zentralen Deutschen Implantatregisters berücksichtigt werden.

Technisch-organisatorisch hat sich das EPRD in 2017 unter anderem mit der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) auseinandergesetzt und die vertragliche Vereinbarung mit den Krankenhäusern angepasst. Dem Datenschutz misst das Register von Beginn an große Bedeutung bei: So wurde unter anderem in die Einwilligungserklärung der Patienten zur Teilnahme am EPRD Ende 2017 ein Feld zur aktiven Zustimmung für die Rückmeldung von Wechseloperationen an erstoperierende Krankenhäuser sowie die Einwilligung zur Übertragung der Daten an eine zukünftige Registerstelle beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) aufgenommen.



Weitere Informationen unter:  
<https://www.eprd.de/de/>

**Dr. Andreas Hey**  
Berlin  
Geschäftsführer  
EPRD gGmbH



© EPRD



© Kaulitzki / Fotolia